

DIE WILDEN BER

„I'm crazy, I'm crazy, ...“ Nein wohl eher: „We are crazy“. Wir, das sind die Wilden Bergsteiger, und wir können es einfach nicht lassen, unsere Jugendleiter mit diesem Lied zu nerven. Aber jetzt mal von Anfang an. Der Winter war schon fast vorbei, als wir eine E-Mail von Flo bekommen haben, dass wir ein Wochenende auf einer Selbstversorgerhütte übernachten und dort zusammen ganz viel Spaß haben werden. Na gut, haben wir uns gedacht, warum denn nicht. Also kurz gesagt haben wir uns am Samstagmorgen um Viertel vor sieben vollgepackt mit Handschuhen, Schneehosen, Lawinschaufeln und viel Essen am Hauptbahnhof getroffen und sind mit der BOB losgefahren in Richtung Bayerische Wildalm.

Und man kann es kaum glauben, aber dort lagen doch tatsächlich noch 3 Meter Schnee!

Jetzt stellt euch mal unsere Jugendleiter vor, die eh schon viiiiiel schwerer sind als wir und dann auch noch soooooo riesige Rucksäcke haben. Die sind die ganze Zeit im Schnee eingesunken und mussten immer wieder rauskriechen. Der Weg nach oben war ziemlich lang und anstrengend, aber es haben alle geschafft. Wer unsere Jugendleiter kennt, weiß, dass wir auf die Frage, wie lang wir denn noch brauchen, immer die Antwort „5 Minuten“ bekommen. Vielleicht ist das ja die Rache dafür, dass wir die ganze Zeit schief und falsch singen? Auf jeden Fall sind wir irgendwann doch oben angekommen, wenn auch nicht nach 5 Minuten, 5 Kurven, 5 Bäumen oder 5 Brücken. Dort sind wir erstmal in die Lager gestürzt und haben uns die besten Plätze reserviert. Brotzeit gab's dann natürlich auch noch. Wart ihr schon mal auf einer Selbstversorgerhütte? Nein?

Dann wisst ihr ja gar nicht, dass es dort nur einen Holzofen in der Stube gibt und sonst keine Heizung. Strom und fließend Wasser gibt es auch nicht. Nur aus dem Brunnen, der ist aber im Winter eingeschneit. Das heißt, wir mussten den



ganzen Tag über Schnee schmelzen, damit wir genügend Wasser zum Trinken, Abwaschen und Kochen haben. Aber das Allerschlimmste ist ja immer noch das Klo: Eine Bio-Trocken-Toilette. Was das ist? Ein Plumpsklo! Ohne Spülung – und wenn jemand vergessen hat, die Türe zu schließen, dann könnt ihr euch ja denken, wie gut es danach in der Hütte gerochen hat ...



Also sind wir so viel wie möglich draußen in der Sonne gewesen und haben rund um die Hütte alles auf den Kopf gestellt. Wir haben ein großes Iglu gebaut, eine Poporutschbahn angelegt, das Dach der Hütte nebenan ausgebuddelt, uns

GSTEIGER AUF TOUR



in die Sonne gesetzt und gar nichts gemacht, Holz gehackt, unsere Jugendleiter fürchterlich genervt und ganz viel Schmarrn gemacht. Am Samstagabend waren wir dann so müde, dass wir freiwillig (!) um neun Uhr ins Bett gegangen sind. Dafür ging es am nächsten Morgen auch gleich wieder



früh raus, was unsere lieben Jugendleiter bestimmt super fanden. Und kaum waren wir wach, ging's schon wieder nach draußen, um den Harschdeckel für einen Poporutschwettbewerb zu nutzen. Aber irgendwann war der Hunger einfach zu groß, und wir haben erstmal ausgiebig gefrühstückt. Danach wurde weiter am Iglu gebuddelt, wir haben

denn der Schnee war schon wieder ziemlich weich geworden, und auch der stärkste Jugendleiter wird irgendwann einmal müde, wenn er die ganze Zeit einsinkt. So durfte unser Verletzter einen Hubschrauberflug über den Tegernsee nach Agatharied ins Krankenhaus genießen.

Wir anderen fuhren mit dem Bus wieder zur BOB und dann nach München. Aber so eine Zugfahrt kann ganz schön lang werden, und wir würden ja nicht singen, dass wir verrückt sind, wenn wir nicht auch verrückte Dinge anstellen würden. Habt ihr schon mal einen Teebeutel ohne heißes Wasser einfach so gegessen? Also wir schon! Oder habt ihr euch schon mal so viele Marshmallows wie nur möglich in den Mund gestopft und dann noch geredet? Aber nicht genug: Die BOB wurde von uns in einen Laufsteg umgewandelt. Die Mädels testeten neue Frisuren aus, und die Jungs wurden zu richtigen Models und liefen wie die Großen über den „Laufsteg“. Alles dokumentiert mit Beweisfilmen und Fotos! Zum Glück hatten wir ein Abteil fast für uns alleine, sonst hätten uns die anderen Leute womöglich noch vollkommen zu Unrecht für verrückt erklärt. Aber wir sind nun mal die Wilden Bergsteiger und nicht ganz normal. Ich sag nur: „We are crazy ...“

Text & Fotos: Lea Elsner

sogar versucht eine Kuppel aus Schnee zu bauen. Die Hütte hat sich natürlich auch nicht von selber aufgeräumt, also ging es dann noch mal ans Abwaschen, Kloputzen, Kehren und Einpacken, was wir so mitgebracht hatten. Leider passiert hin und wieder auch bei den allerschönsten Jugendgruppenfahrten mal was Ungeplantes. Als einer von uns am Ende aus einem der tiefen selbstgebuddelten Löcher (vergisst nicht, es lagen 3 Meter Schnee) herausklettern wollte, verdrehte er sich dabei sein Knie, und damit war das Laufen für ihn vorbei. Aber wozu gibt es denn starke Jugendleiter, die sogar einen von uns tragen können? Der Rucksack wurde also wieder ausgepackt, das Kind reingesetzt und los ging's. Leider nicht allzu weit,

UNTERWEGS MIT DEN HEISSEN HINTERN

„Bei diesem Sonnenschein auf Skitour, da bekommt man total den heißen Hintern“ – sprach Anna, ohne darüber nachzudenken, was sie da sagt. Immerhin eine Einladung für spontane Komplimente, könnte man meinen. Doch nicht in der Oberländer Jungmannschaft, denn Komplimente haben die Jungs hier nicht mehr nötig.

Damit sind wir auch schon am Kern des Problems: Männermangel!

Szenenwechsel: Vier Mädels stehen auf dem Gipfel des westlichen Seeblasskogels über der Winnebachsehütte. Einige Hundert Höhenmeter später müssen sie den Pulver-Genuss unterbrechen und den Mazze aufsammeln. Der musste leider vor der geballten Frauenpower kapitulieren. Andere Männer hatten sich gar nicht mehr mit auf Tour getraut und lieber Krankheit oder Probleme mit dem frühen Aufstehen vorgeschoben.

Die Konsequenzen des signifikanten Frauenüber-

schusses sind verheerend: Niemand nimmt den Mädels den schweren Rucksack ab, steigt die schweren Seillängen vor. Ob Spuren, Tourenplanung oder Chauvi-Sprüche – alles müssen die Damen selber erledigen. Noch ist das Selbstbewusstsein der wenigen verbliebenen Männer gefährlich übersteigert,

immerhin sind sie von Frauen umgeben. Aber auch das ist in Gefahr – wenn die Mädels schwerer klettern und schneller aufsteigen, dann tut sich selbst der souveränste Macho schwer. Wie angespannt die Lage ist, erkennt man schon an den massiven Protesten eines Oberländer Jungmannes gegen den vorigen Absatz – NIEMALS würden die Mädels ihn überholen. Ja klar!

Darum fordern wir: Rettet die Juma Oberland! An alle Männer im Oberland: Dreht die überhandnehmende Gleichberechtigung zurück auf ein vernünftiges Maß! Kommt in die Jungmannschaft und steigt den Mädels wieder die schweren Routen vor – nehmt ihnen mit Gelassenheit die Rucksäcke ab und lasst euch für eure Tapferkeit bewundern. Die heißen Hintern sind eben auch nicht gerne alleine unterwegs ...

Text: Mazze Ballweg (Mitte ohne Hintern) und Julia Stadler (erster Hintern von rechts)

Foto: Romina Rossi



WANTED:

EINE JUGENDHÜTTE FÜR DIE JUGEND DER SEKTION OBERLAND

Die Jugend der Sektion Oberland hatte im vergangenen Jahr eine Vision: Eine Hütte, die von der Jugend aufgebaut wird. Anders als die vielen anderen Selbstversorgerhütten der Sektion, die wir nutzen können, geht es uns um die gemeinschaftlichen Aktionen, diese Hütte jugendgruppengerecht zu gestalten und aufzubauen. Für unsere Kinder und Jugendlichen in den vielen altersunterschiedlichen Jugendgruppen sowie für unsere zahlreichen ehrenamtlichen Jugendleiter würden sich



hiermit Möglichkeiten ergeben, neue Fähigkeiten zu erlernen und auszubauen sowie Aufgaben zu übernehmen, die man sonst nur selten übernehmen kann.

Doch leider scheiterte diese Idee bis jetzt daran, dass wir keine Hütte gefunden haben. Deswegen brauchen wir EURE Hilfe. **Kennt ihr jemanden, der eine Hütte hat, die er der Jugend zur Verfügung stellen (verpachten/verkaufen/vermieten) würde?**

Die Hütte sollte groß genug sein, dass ein Aufenthaltsraum inkl. Küche und ein Schlafraum darin Platz finden. Uns ist egal, ob die Hütte bereits uralt, heruntergekommen oder sonst irgendwas ist, denn wir, die vielen ehrenamtlichen Jugendleiter mit ihren Jugendgruppen, haben sicher Spaß daran,

diese Hütte mit etwas professioneller Hilfe und vielen persönlichen Bemühungen wieder aufzubauen.

Wir würden uns über eine Nachricht an unseren Jugendreferenten Fabian Ballweg freuen, falls ihr eine Hütte habt oder jemand kennt, der eine Hütte in den Bergen hat, die er der Jugend der Sektion

Oberland zur Verfügung stellen möchte.

Kontakt:

Fabian Ballweg
Tel.: 0173 86 85 241
E-Mail: fabian.ballweg@googlemail.com

Für eure Mithilfe dankt die Jugend der Sektion Oberland!

*Text: Florian Bayer
und Fabian Ballweg*

*Fotos: Hannah
Fischer, Gruppe BaBa*



EIN JAHR JUGENDREFE

Text: Anja Wenzel Fotos: Anja Wenzel, Mitglieder der Kletterjugend G

Beim Jugendleiter-Grillen 2010 wurde ich zum ersten Mal gefragt, ob ich mir denn vorstellen könnte, das Jugendreferenten-, kurz: Juref-Amt zu übernehmen. Da sagte ich noch flapsig: „Ja, kann ich schon machen, falls ich nicht Mama werde ...“ Der Zeitrahmen war vom Arzt mit zwei Jahren doch recht weit gesteckt worden. Da würde ja fast ne ganze Amtszeit reinpassen ...

Als dann mein eigentliches Ausschlusskriterium doch recht schnell eintrat und ich meine zukünftigen Juref-Kolleginnen informierte, meinten sie beide: „Macht nichts! Mach es bitte trotzdem!“ Macht nichts ... – was für eine Untertreibung! Mit einem kleinen Zeiträuber zuhause ist alles anders. Vor allem dauert alles mindestens doppelt so lang. Und die Hälfte kann man sowieso nicht machen, sei es, weil man keinen Babysitter hat oder den Termin sowieso vergisst.

Als ich dann im Frühjahr 2011 zum ersten Mal in der Vorstandssitzung saß, wurde ich sehr freundlich aufgenommen, und unser

Vorsitzender fragte auch gleich: „Deine Jugendgruppe, die machst du aber schon weiter, oder? Obwohl du jetzt Jugendreferentin bist?“ Voller Überzeugung meinte ich:

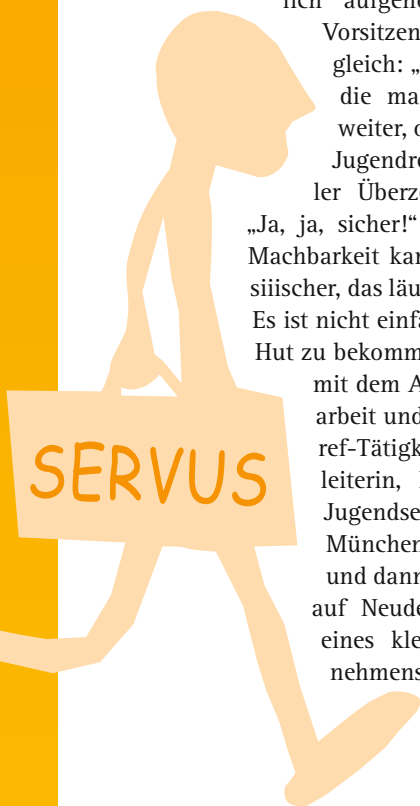
„Ja, ja, sicher!“ Die Zweifel an der Machbarkeit kamen später. Siiischer, siiischer, das läuft alles suuuper ...

Es ist nicht einfach, alles unter einen Hut zu bekommen: Jugendreferentin mit dem Aspekt der Vorstandsarbeit und der eigentlichen Juref-Tätigkeit, Jugendgruppenleiterin, Redakteurin für die Jugendseiten der Sektion München in der »alpinwelt« und dann auch noch, wie man auf Neudeutsch sagt, Leiterin eines kleinen Familienunternehmens ...



Zeit also für eine Zwischenbilanz:

ausgeglichen: Der Sitz im Vorstand ist spannend, wenn man Verbandsarbeit liebt. Natürlich hatte ich erstmal meine Schwierigkeiten damit, Personen und Funktionen in den unterschiedlichen Gremien und Ebenen zuordnen zu können. Schade war, dass ich rund um die Geburt drei Sitzungen sausen lassen musste. Und da es eine personengebundene Wahl sei, könne ich mich auch nicht vertreten lassen, wurde mir gesagt. So konnte ich ein paar Infos erst verspätet an die Jugendleiter weitergeben.



RENTIN – EINE ZWISCHENBILANZ



positiv: Die Zusammenarbeit im Juref-Team ist super. Wir sind ja zu viert. Zwar sind wir alle gerade in Umbruchsituationen, aber dank der neuen Medien ist der Kontakt leicht zu halten. Gemeinsam haben wir alle Punkte, die wir uns für 2011 vorgenommen hatten, auch positiv abschließen können. Zum Beispiel eine neue Kostenstruktur für die Abrechnung der Jugendgruppenfahrten und eine Vereinfachung des Kontakts zur Servicestelle vor allem für die jungen Jugendleiter durch spezielle Ansprechpartner dort.

ausbaufähig: Ein spezielles Anliegen war mir ja auch der Kontakt zum Fabi Ballweg, dem Juref der Sektion Oberland. Da haben wir das Jahr 2011 sehr erfolgreich begonnen und uns dann wieder aus den Augen verloren. Also ein klares „to do“ für 2012.

negativ: Leider beinahe ganz unter den Tisch gefallen ist die Jugendredaktion. Da konnte ich fast gar nichts mehr bewegen, da ich dafür einfach bei all den anderen Aufgaben keine Zeit mehr gefunden habe. Deshalb möchte ich mich auch an dieser Stelle nach acht Jahren von der Redaktionsarbeit verabschieden und mich wieder auf die eigentliche Jugendarbeit konzentrieren.

super-positiv: Überraschend gut läuft aber die Jugendgruppe – auch mit dem neuen kleinen Mitglied. Wir haben auch bei den „großen“ Mitgliedern aufgestockt, und ich stehe oft mit dem Baby in der Bauchtrage in der Halle beim Klettertreff der Jugend G. Vielleicht hat mich ja der eine oder andere dort montags schon gesehen. Wir haben auch schon zwei Hütentouren mit Gruppe und Baby unternommen, mit einer Pulka-Umrandung des Spitzingsees und einem Abstecher in den Auracher Kletterstadel. In den Osterferien haben wir erst mal allein ohne die Jugendgruppe fleißig Camping geübt, auch eine 25 km lange Radeltour mit Anhänger war kein Problem, und die lange Cappuccino-Pause im Cafe in Arco war die willkommene Belohnung. Die nächsten Kletterfahrten mit der Jugendgruppe sind also gesichert.

Alles in allem bin ich angenehm überrascht, dass sich doch die meisten Aufgaben und Herausforderungen auch mit Baby so gut meistern lassen, und ich bedanke mich für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit!



→ DAVplus.de/jugendgruppen

Bergwachtjugend – neuer Leiter: Matthias Held, heldmatt@gmx.net + **Jugend V** – neuer Leiter: Kevin Galow, kevin.galow@arcor.de
Jugend Gamma – neuer Leiter: Paul Sieber, paul.sieber@web.de + **Jugend Ka Zwo** – neuer Leiter: Dominic Vogel, kazwo@jugend-sektion-muenchen.de + **Jungmannschaft Oberland** – neue Co-Leiterin: Julia Stadler, juli.j.s.@web.de + **Jugend Delta** – neue E-Mail: team@die-delta.jugend-sektion-muenchen.de + Die **Almdoodler** haben sich aufgelöst